

Horst Brünner

Mitglied des Zentralkomitees

**Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung
und Chef der Politischen Hauptverwaltung der NVA**

Liebe Genossinnen und Genossen!

Schwere Tage und Stunden liegen bis heute hinter uns und Kraft - und Optimismus - fordernde Monate vor uns! Die politische Krise in der von uns so sehr geliebten sozialistischen Heimat DDR - in der wir so viele Jahre glücklich Tag und Nacht gearbeitet haben -, die von uns die Erneuerung unserer Partei erfordert, stellt alle ZK-Mitglieder unter schärfste Kritik der Parteimitglieder. Auch mich, durch die Mitverantwortung, die ich zu tragen habe als jahrzehntelanger hauptamtlicher Parteifunktionär. Sie veranlaßt mich zum ernsthaften, selbstkritischen Durchdenken meiner eigenen Arbeit, meiner Mitschuld. Mit dem aufrichtigen Gefühl, stets treu für die Partei, *nicht für Personen*, gearbeitet zu haben, kann man sich nicht beruhigen! Sich aus Parteidisziplin dem schädlichen Führungsstil der Parteiführung in der letzten Zeit *angepaßt* zu haben belastet auch mich persönlich als Chef der Politischen Hauptverwaltung der NVA sehr.

Dafür kritisieren mich die Genossen berechtigt, denn damit verbindet sich, auf bekannte Mängel wie auch auf Vorschläge von ihnen nicht ausreichend reagiert bzw. nicht für ihre endgültige Klärung gesorgt zu haben. Und sie kritisieren immer ungehaltener, daß die notwendigen Schlußfolgerungen nach der 9. Tagung des Zentralkomitees für die NVA und die Grenztruppen der DDR zu lange ausblieben.

Dabei ist überall spürbar, daß diese Kritik vor allem getragen ist von der Sorge um die Einheit und Geschlossenheit der Partei und ihres Masseneinflusses. Sie ist aber auch getragen von Verbitterung und Enttäuschung. *Schmerzlich* ist, dem Politbüro als qualifiziertem marxistisch-leninistischem Führungskollektiv voll vertraut zu haben, alle gefaßten Beschlüsse als richtig, in kollektiver Weise erarbeitet, gegenüber den Parteiorganisationen trotz Zweifel der Kommunisten nachdrücklich vertreten und begründet zu haben und nun die ganze Wahrheit zu hören, wie sie im Referat des Generalsekretärs auf dieser ZK-Tagung und in der Information über das Gespräch der Genossen Egon Krenz und Michail Gorbatschow dargelegt wurde.

Mir gibt unsere 10. Tagung die notwendige Kraft und eine wichtige Orientierung für die weitere Arbeit. Voll werde ich mich für die sich aus dem Plenum für uns ergebenden Aufgaben einsetzen. Das Referat des Genossen Egon Krenz, dem ich meine volle Zustimmung gebe, gibt uns eine weitergehende Analyse als sie bisher vorlag und orientiert uns auf die